

Einige Worte

über die

Coleopteren-Gattung *Calobius* Wollaston

und

die dazu gehörigen Arten

mitgetheilt

von einem süddeutschen Entomologen.

Beim Ordnen der Coleopteren-Familie der Palpicornien des k. k. zoologischen Kabinetes kam mir auch ein kleiner Käfer unter die Hände, welchen Dr. und Professor Camill Heller in einigen Exemplaren vor zwei Jahren aus Dalmatien mitgebracht hatte, wo er denselben in Salzwasserlachen in der Nähe von Ragusa vecchia in Mehrzahl vorfand.

Die genaue Untersuchung dieses Insectes stellte es als der Gattung *Calobius* Wollaston (*Calamobius* Woll.?! Mars. Cat.) unzweifelhaft angehörig heraus, da sowohl die von Wollaston gegebene Gattungsbeschreibung, wie auch die Abbildung der madeirensischen Art hierüber keinem Zweifel Raum lässt.

Obwohl mir nun von den zwei bisher anerkannten europäischen Arten dieser Gattung nur eine in Natur bekannt geworden war, nämlich: *Cal. notabilis* Rosh. in fünf ganz gleichen Original Exemplaren, welche von Rosenhauer selbst mit der Angabe: aus Andalusien, als seine Art an Herrn Ludwig Miller eingesendet worden waren, und deren Vergleichung ich der Gefälligkeit dieses letzteren verdanke, konnte ich doch vorliegendes Thierchen auf keine von beiden beziehen, indem es in den wesentlichsten, später genauer zu erörternden Punkten sowohl von *Cal. notabilis* Rosh. als auch von *Cal. subinteger* Muls. abweicht.

Da mir der betreffende Band der Annales de la Soc. d'Agr. de Lyon eben nicht zugänglich war, konnte ich Mulsants in dieser Zeitschrift enthaltene Beschreibung seines *Ochth. quadricollis* nicht augenblicklich vergleichen, doch nahm ich diesen letzteren auf Dr. Schaum's und

*) Man vergleiche Dr. Schaum's Cat. col. Eur. ed. I p. 48 et ed. II. p. 20, dann Marseuls Cat. des col. d'Eur. 1863 p. 51, welche beiden Citate Grenier in seinem Cat. des Col. de France stillschweigend bestätigt, da er wohl *Ochth. quadricollis* und *subinteger* Muls. erwähnt, jedoch *notabilis* Rosh. — natürlich als mit ersterem identisch — mit Stillschweigen übergeht, umso mehr als er sich überhaupt mit Synonymen nur spärlich befasst.

Marseul's ausgesprochener und Grenier's stillschweigender Autorität als identisch mit *notabilis* Rosh., u. z. um so beruhigter an, als den betreffenden Citaten*) nicht einmal das so elastische v. oder ? vorgesetzt erscheint. Es konnte mir daher bei *Cal. quadricollis* Muls. auch nur Rosenhauers Art vorschweben.

Indem der in Frage stehende Käfer endlich eben so wenig mit *Cal. Heeri* Woll. aus Madeira vereinigt werden könnte, musste ich ihn wohl für neu halten und hatte in Folge dessen denselben auch bereits beschrieben, um ihn als vierte Art dieser Gattung im Drucke bekannt zu machen. Da ich jedoch dort, wo ich für meine Arbeit selbst einzustehen habe, mich auf blosser Autoritäten, und wären sie auch noch so gewichtig, nicht gerne verlasse, und selbst prüfe, wo die Möglichkeit dazu vorliegt, verschaffte ich mir zum Glücke noch früher Mulsant's Arbeit über *Ochth. quadricollis*.

Bei Durchlesung seiner Beschreibung erstaunte ich nicht wenig, Zug für Zug meinen Käfer genau wieder zu erkennen, welcher in der That so weit von *Ochth. notabilis* Rosh. abweicht, dass sich dabei wirklich diametrale Gegensätze ergeben, wie die analytische Tabelle hier am Schlusse nachweisen wird.

Zwar hatte ich die Zeit und Mühe des Beschreibens verloren, zwar musste ich auf das Wonnegefühl verzichten ein: „*Calobius Helli* mihi n. sp.“ in die Welt zu senden, zwar konnte ich nicht mehr, wie ich beabsichtigt hatte, meinem gelehrten Freunde Dr. Heller dadurch ein Stückchen Unsterblichkeit sichern — doch blieb mir der Trost übrig, die Wahrheit aufgedeckt zu haben, die sonst wohl noch gar lange unter dem faltenreichen Mantel der Autorität geschlummert hätte!

In Folge des Gesagten kann ich nicht umhin, sämtliche mir bisher bekannt gewordenen Arten der Gattung *Calobius* Woll., welche im Habitus zwischen *Ochthebius* und *Hydraena* die Mitte hält, doch durch die analoge Kiefertasterbildung *Ochthebius* weit näher, ja sehr nahe verwandt ist, im Verübergerhen ins Auge zu fassen, wobei ich mich jedoch der grössten Kürze befehligen werde, um nicht zum Theil Bekanntes unnütz zu wiederholen und nochmals breit zu treten.

Die in Frage stehende Gattung selbst erscheint mir vorerst vollkommen berechtigt und genügend begründet zu sein, eine Ansicht, die schon Dr. Schaum l. c. vertritt. Marseul und gleich ihm Grenier vereinigen sie jedoch neuerlich als blosser Section mit der Gattung *Ochthebius*; Lacordaire endlich erwähnt ihrer in den Nachträgen zu seinen Genera des Coléoptères nicht, wodurch er sich wohl still-

schweigend der Ansicht seiner eben genannten französischen Collegen anschliesst.

Die erste hierher gehörige Art ist *Ochth. quadricollis* Muls. (Ann. de la Soc. d'Agr. de Lyon VII. pag. 375 etc.) aus Corsica, von ihrem Begründer l. c. sehr gut beschrieben.

Sodann hat im Jahre 1854 Wollaston in seinen „Insecta madeirensa“ (pag. 92 et tab. II. fig. 7) die Gattung *Calobius* auf eine zweite Art aus Madeira errichtet, die er l. c. als *Cal. Heeri* deutlich kennzeichnet.

Im Jahre 1856 veröffentlichte Rosenhauer in seinen „Thieren Andalusiens“ (pag. 55) eine dritte, als *Ochth. notabilis* sibi von Cadix, eben jene, welche, wie früher erwähnt, irrtümlich als mit *Ochth. quadricollis* Muls. synonym allgemein angenommen wird. Auch diese Beschreibung ist richtig und genau.

Eine vierte sehr ausgezeichnete Art endlich bildet *Ochth. subinteger* Muls. (Opusc. entom. 1861 pag. 57) von Marseille, welche auch M a r s e u l und G r e n i e r anerkennen und hieher ziehen.

Zur leichteren Bestimmung und Erkenntniss der augenfälligsten Unterscheidungsmerkmale dieser vier Arten mag hier eine kurze analytische Tabelle folgen, die ich theils der eigenen Anschauung, theils den Beschreibungen der Autoren entnahm*), und welche über diese Punkte jedenfalls mehr Licht verbreiten dürfte, als seitenlange Vergleichen, Auseinandersetzungen und Erörterungen, welche in der Regel den Leser nur ermüden und mehr verwirren als aufklären. Exempla sunt odiosa!

Calobius Woll.

(*Ochthebius* Auct.)

Oberlippe tief nach innen ausgeschnitten 1.

Oberlippe kaum etwas gebuchtet. Die Flügeldecken ziemlich tief in gedrängten Längsreihen punktirt. Das Brustschild etwas quer, dessen Vorderwinkel wenig vorragend. $1\frac{8}{10}$ Mill.

C. subinteger Muls.

*) Die Beschreibungen Mulsants von *O. quadricollis* und Rosenhauers von *O. notabilis*, habe ich selbst verglichen. Sie stimmen vollkommen zu den Thieren. Dasselbe ist bei Wollastons Genauigkeit auch bei dessen Art und aus Analogie bei Mulsants *O. subinteger* mit vollster Beruhigung vorauszusetzen.

1. Flügeldecken mit sparsamen feinen Längspunktzeihen, Zwischenräume breit, eben. Brustschild nie deutlich länger als breit, dessen Vorderwinkel nie in einen Dorn ausgezogen 2.

Flügeldecken dicht und tief längs punktirt gestreift, die schmalen Zwischenräume rippig erhoben. Das Brustschild etwas länger als breit, dessen Vorderwinkel in einen Dorn ausgezogen. 1 Lin. (ungefähr $1\frac{9}{10}$ Mill.) *C. notabilis* Rosh.

2. Brustschild fast quadratisch, ohne Eindrücke, nur mit undeutlicher Mittellängsrinne versehen. 1 Lin. (ungefähr $1\frac{9}{10}$ Mill.)
C. Heeri Woll.

Brustschild deutlich quer, mit verschiedenen Eindrücken versehen. $1\frac{7}{10}$ Mill. *C. quadricollis* Muls.

Niemand wird mich wohl der Anmassung oder wohl gar persönlicher Gehässigkeit (welche beiden Elemente in neuerer Zeit leider eine so grosse Rolle bei wissenschaftlichen Erörterungen spielen) zeihen können und eben so wenig befürchte ich eine Polemik in Art der allbekannten Machaerites-Literatur heraufzubeschwören, wenn ich auf Grundlage eigener Anschauung und vorstehender Tabelle, so wie der gleich folgenden Original-Diagnosen der sämtlichen Autoren der verzeichneten vier Arten, ungescheut die Behauptung ausspreche: man könne nur dann *Cal. notabilis* Rosh. mit *Cal. quadricollis* Muls. für identisch halten, wenn man weder richtig bestimmte Exemplare beider Arten verglichen, noch die beiden Diagnosen aufmerksam durchlesen hat (wobei ich der ausführlichen Beschreibungen gänzlich geschweigen will).

Zur fast überflüssigen, durch die Vergleichung der analytischen Tabelle sich von selbst ergebenden Begründung dieses Ausspruches, will ich hier nur kurz wiederholen, dass bei *Cal. quadricollis* die Vorderwinkel des Brustschildes abgerundet, bei *Cal. notabilis* in einen spitzen Dorn ausgezogen sind; die Flügeldecken bei ersterem in ziemlich von einander abstehenden Längsreihen unendlich fein punktirt, und mit flachen Zwischenräumen erscheinen, während dieselben bei letzterem dicht und tief längspunktirt gestreift und mit schmalen fast rippig erhobenen Zwischenräumen versehen sind, des constanten Unterschiedes in der Grösse und mancher anderer mitunter nicht unwesentlicher Merkmale, z. B. der ganz verschiedenen Bildung des Brustschildrandes etc. gänzlich zu geschweigen.

Zum Schlusse mögen die Diagnosen der vier Arten, wie sie deren Begründer selbst aufstellten, hier ihren Platz finden, wodurch ich mich, nebenbei gesagt, keines Plagiates schuldig zu machen glaube.

1. *Calobius quadricollis* Muls. Oblongus, aeneo-niger, capite elongato, labro bilobo, subreflexo. Fronte oblique bisulcata. Prothorace laevi transverso, linea longitudinali media obsoleta, sulcis laterilibus antice abbreviatis, usque ad angulos posticos productis. Elytris obsolete punctato-striatis. Long. $1\frac{7}{10}$ Mill.
2. *Cal. notabilis* Rosh. Oblongus, subdepressus, fusco-aeneus, nitidus, capite prothoraceque angustis, punctulatis, foveolisque profundis impressus, hoc canaliculato, angulis anterioribus spinosis, et interne membrana pellucida ornatis, elytris oblongo-ovatis, fortiter punctato-striatis, interstitiis angustis, subcostatis, pedibus elongatis piceis, tibiis extus griseo-ciliatis antennis palpisque testaceis. Long. 1 Lin.
3. *Cal. subinteger* Muls. Elongatus, leviter convexus, nitidulus, sat crebre rugoso-punctatus, obscuro-aeneus, antennis basi, pedibusque piceo-ferrugineis. Capite medio transversim sulcato. Elytris punctato-striatis. Long. $1\frac{8}{10}$ Mill.
4. *Cal. Heeri* Woll. Gracilis, glaber et fere opacus, crebre granulatus, sub-aescenti vel sub-cuprescenti-niger, prothoracis limbo pellucido et angulis posticis valde rotundatis, elytris obsolete striatis, tibiisque diluto-testaceis. Long. 1 Lin.

Nur noch diese einzige Bemerkung sei mir hier gestattet; dass unter den sechs Stücken von *Cal. quadricollis* Muls. aus Dalmatien, welche ich zu untersuchen Gelegenheit hatte, und welche sonst unter sich ganz gleichartig sind, sich ein Stück befindet, welches, obwohl unzweifelhaft zur selben Art gehörig, doch in einigen Punkten von den übrigen abweicht. Die rein erzgrünen Flügeldecken desselben erscheinen selbst unter scharfer Loupe fast gar nicht chagriniert, daher auch viel glänzender, wodurch die feinen, sonst schwer erkennbaren Punktreihen auch bedeutend deutlicher erscheinen. Bei sonstiger Uebereinstimmung bin ich sehr geneigt, dieses eine Stück für ein Männchen, die anderen aber für Weibchen zu halten.

Ergebniss des Gesagten: Die Gattung *Calobius* ist wohl begründet. *Cal. notabilis* Rosh. ist nicht mit *Cal. quadricollis* Muls. synonym.

Die europäischen Arsen steigen auf drei. Die ganze Gattung zählt vier beschriebene Arten, deren Unterschiede die analytische Tabelle zeigt.

Nachschrift.

Vorstehender kleiner Aufsatz befand sich schon unter den Händen des Setzers, als mir durch die Gefälligkeit des inzwischen in Wien eingetroffenen Herrn Javet aus Paris, die Ansicht des *Ochthebius Lejolisii* Muls., einer neuen, bei Cherbourg entdeckten Art dieser Gattung, ermöglicht wurde. Obwohl mir zur Zeit noch nicht bekannt ist, wo diese beschrieben wurde, erkannte ich doch aus der genaueren Beobachtung, dass dieselbe zwar dem *Calobius subinteger* Muls. sehr nahe stehe, jedoch ausser einigen anderen unbedeutenderen Merkmalen, sich deutlich durch die abweichende Bildung des, von oben betrachtet, anscheinend fast sechseckigen Brustschildes, dessen Hinterecken stumpf sind, unterscheidet. Die Diagnose dieser Art würde sich so geben lassen: *C. Lejolisii* Muls. Elongatus, leviter convexus, nitidulus, crebre rugoso-punctatus, viridi-aeneus, antennarum basi pedibusque piceo-ferrugineis. Capite minus producto, medio transversim sulcato, postice bifoveolato. Labro integro. Pronoto transverso, de medio successive constricto, angulis anterioribus subrotundatis, posterioribus obtusis, medio evidenter, lateribus fortiter sulcato. Elytris dense fortiter punctato-striatis, interstitiis haud elevatis. — Long. 2 Millim. — Cherbourg.

Verliert nun schon *Calobius subinteger* Muls. durch den Mangel der tiefen Buchtung der Oberlippe ein generisches Merkmal, welches der Gattung *Calobius* nach Wollaston zukäme, so ist ausserdem bei vorliegender neuer Art das Kopfschild minder vorgezogen, die Augen sind weniger vorragend, die noch immer verhältnissmässig langen und schlanken Beine mit gewimperten Schienen etwas gedrungener als bei den oben besprochenen *Calobius*-Arten.

Sie vermittelt mithin, nebst *Cal. subinteger* fast vollständig den Uebergang von *Ochthebius* zu *Calobius*, wodurch sich die prägnanten Unterschiede beider Gattungen bedeutend verwischen, und ich veranlasst werde, der Ansicht Marseuls gegen jener Dr. Schaum's beizupflichten. *Calobius*, wozu diese letzterwähnte Art (als fünfte) noch zu ziehen ist, wird daher bloss als eine, vorzüglich durch die bedeutend längeren und schlankeren Beine, dann stärker vorgezogenen Kopf, noch immer gut gekennzeichnete Section der Gattung *Ochthebius* zu betrachten sein.

